

Viele leere Stühle beim Sportforu

Sportentwicklungsplanung: Projekt der Stadt Gütersloh geht in Phase zwei. Bürgermeister Schulz gibt Garantie für den Erhalt des Fachbereichs Sport ab

Gütersloh (wot). Mit dem 1. Gütersloher Sportforum ging die vor knapp einem Jahr öffentlich gestartete „Partizipative Sportentwicklungsplanung“ gestern Abend in die zweite Phase. Im Foyer der Anne-Frank-Schule blieben allerdings viele Stühle leer. Es hatten sich ohnehin nur 55 Personen angemeldet, und einige davon waren nicht erschienen. Im September 2020 soll das Projekt beendet und ein Zukunftskonzept für den Sport in der Stadt Gütersloh erstellt sein.

In der von Oliver Köhler (WDR) moderierten, rund vier Stunden dauernden Veranstaltung wurden die anwesenden Vertreter von Vereinen, Politik, Verwaltung und anderen Interessengruppen nach anfänglichen Vorträgen an die Arbeit gebracht. In sieben Workshops zu diversen Handlungsfeldern (u.a. Leistungssport, Kooperation Schule/Verein, Sport jenseits des Vereins) analysierten sie die Ist-Situation und entwickelten Ziele und Visionen für die Zukunft, die im nächsten Schritt mit konkreten Maßnahmen unterfüttert werden sollen. Moderiert wurden die Workshops von Experten der Universität Paderborn, die den gesamten Planungsprozess im Auftrag der Stadt begleiten.

Zuvor hatten die Soziologen um Professor Heiko Kaiser die Resultate einer (nicht repräsentativen) Fragebogenaktion präsentiert. An ihr hatten sich 1.504 Gütersloher beteiligt, von denen 580 den Fragebogen komplett ausfüllten. Eines der Ergebnisse: Nur 37 Prozent betreiben ihren Sport im Verein, 47 Prozent tun das selbstorganisiert. Insgesamt erklärten sich die Befragten recht zufrieden mit dem Sportklima in Gütersloh.

Bürgermeister Henning Schulz nutzte die Gelegenheit, die anfangs von Wegfall-Befürchtungen begleitete Diskussion über die Neuorganisation des Fachbereichs Sport innerhalb der Stadtverwaltung für beendet zu erklären: „Wir haben einen Fachbereich Sport, und das wird auch immer so bleiben.“ Die Stelle des seit 1976 für den Sport zuständigen Fachbereichsleiters Wilhelm Kottmann, den er als „The Brain“ bezeichnete, werde nach dessen Ausscheiden wieder besetzt werden.